

BV



Österreichischer Berufsverband diplomierter SozialarbeiterInnen
Landesgruppe Wien

Mai 2004

In dieser Nummer:

- **Umstrukturierung im Wiener Magistrat – Veranstaltung 8.6.04**
- **(Nach)graduierung**
- **Qualitätsdialoge**
- **Tätigkeitsbericht**
- **In eigener Sache**
- **Mitgliedsbeiträge - Zahlungserinnerung**
- **Bundestagung 2004**
- **Offenlegung**

Die Umstrukturierung im Wiener Sozialbereich. Beobachtungen und Meinungen zum status quo.

Zeit: Dienstag, 8. Juni, 19.00 Uhr.

Ort: Räumlichkeiten des OBDS-Wien, 1060, Mariahilferstr. 81

Ende Jänner 2004 präsentierte Peter Hacker im Berufsverband die Pläne zur Umstrukturierung. In der Folgeveranstaltung interessiert uns die Sicht der Betroffenen.

1. Welche Veränderungen stehen noch bevor?
2. Inwieweit steht die Reform unter dem Diktat des Sparens?
3. Gehen durch die Reform SozialarbeiterInnen-Posten verloren?
4. Wie werden sich die neuen Rahmenbedingungen auf die Qualität der Sozialarbeit auswirken?

Am Podium:

Mag. Axel Magnus: Vorsitzender des Betriebsrats des Fonds Soziales Wien .

DSA Renate Schön: Personalvertreterin in der MA 15A

DSA Mag. Alois Pölzl: Geschäftsführer der GmbH Soziale Initiative in Linz

DSA Christian Neumayer: Leiter des Dezernats Wohnen, künftig ein Teil des FSW

DSA Irene Karger: Leiterin des Gesundheits- und Sozialzentrums 2/20

Eintritt für Nicht-Mitglieder Euro 2,00

Nr. 151 2-2004
Zulassungs Nr.: 02Z030995

P.b.b

Impressum:

Verlagspostamt: 1060 Wien, Aufgabepostamt: 1150 Wien

Herausgeber: Österreichischer Berufsverband Diplomierter SozialarbeiterInnen,
Landesgruppe Wien (OBDS-Wien)

1060 Wien, Mariahilferstr. 81/1/14 Tel: 587 46 56 Fax: Kl. 10

Homepage: <http://www.wien-sozialarbeit.at> E-mail: wien@sozialarbeit.at

Bank Austria BLZ: 20151 Kto.Nr.: 665 024 006

Aktuelle Infos findet Ihr immer unter <http://www.wien-sozialarbeit.at>

Nachgraduierung – Wie und Wozu?

DSA Rudolf Rögner fasst die Ergebnisse zusammen.

Über 80 Interessierte besuchten die Veranstaltung. Die Diskussion verlief sehr spannend, wenngleich echte Kontroversen ausblieben.

DSA Dr. Karl Dvorak (Leiter des Studiengangs Sozialarbeit an der FH St. Pölten) stellte sein Modell vor: In einem zweisemestrigen berufs begleitend geführten Lehrgang erhalten die Absolventen der zweijährigen und der dreijährigen Akademie für Sozialarbeit die Möglichkeit den Abschluss Magister (FH) zu erlangen. Obwohl der entsprechende Antrag bereits 2002 eingereicht wurde, erhielt er vom Ministerium noch keine Bewilligung. An Kosten fallen nur die normalen Studiengebühren an.

DSA Dr. Barbara Bittner (Leiterin des Studiengangs Sozialarbeit am FH-Campus Wien) berichtet über das Modell ihres Teams, welches auf einer Kooperation mit der FH Braunschweig beruht. Im Rahmen eines viersemestrigen Studiengangs können AbsolventInnen der Akademie für Sozialarbeit (2- und 3-jährige Form) den Titel „Master of Social Management“ (MSM) erwerben. Einen Master-Studiengang Sozialmanagement bietet übrigens auch die Donauuniversität Krems an.

Forderungen des Berufsverbandes:

Eine praktikablere Form der Nachgraduierung würde sich ergeben, wenn das Parlament ein Fachhochschulüberleitungsgesetz beschließen würde. Dieser Weg wurde in Deutschland beschritten, als dort vor 30 Jahren die Fachhochschulen eingeführt wurden. Der obds fordert seit längerem ein derartiges Gesetz. Dvorak und Bittner zeigten sich aber skeptisch bezüglich der Erreichbarkeit dieser Lösungsvariante.

Die Zukunft der Ausbildung:

Dr. Susanne Schöberl (Bildungsexpertin der Arbeiterkammer und Mitglied im 16-köpfigen Fachhochschulrat) erklärte, was es mit der Bologna-Deklaration auf sich hat. Dort beschlossen vor einigen Jahren die EU-Bildungsminister, dass alle Studien nach dem angloamerikanischen Vorbild, nämlich der Zweiteilung in einen 6-semestrigen bachelor- Studiengang (=Baccalaureat) und in einen meist viersemestrigen Master-Studiengang (=Magister) geteilt werden müssen. Die Umsetzung hat in Österreich bereits begonnen, im nächsten Wintersemester haben von den 140 FH-Studiengängen bereits 30 umgestellt. Vorgesehen ist, dass bereits mit dem Baccalaureat ein Berufseinstieg möglich sein soll. Für die Politik bringt diese Reform auf relativ einfachem Weg eine merkbare Erhöhung der Akademikerquote. Weiters kann dem Problem begegnet werden, dass Österreich zu Ländern mit der längsten Studiendauer gehört.

Diese Umstellung betrifft früher oder später auch die Ausbildung der Sozialarbeit.

Dvorak und Bittner wollen die Umstellung soweit als möglich hinauszögern. Denn es sollen zunächst noch mit dem derzeitigen Modell Erfahrungen gesammelt werden. Schöberl führte aus, dass das Ministerium bei der Finanzierung von vier Ausbildungsjahren bleiben wolle. Wenn der Master-Studiengang dann nach den drei Jahren Bachelor allerdings noch zwei Jahre beanspruchen würde, so müsste er zu einem beachtlichen Teil von den Studierenden selber bezahlt werden. Generell gehe man davon aus, dass nur ein Viertel oder ein Drittel der Bachelors auch einen Master-Abschluss anstrebe.

Zur Berufsidentität:

Damit wird es in der Zukunft SozialarbeiterInnen geben, welche zur selben Zeit unterschiedlich umfangreiche Ausbildungen besucht haben. Das würde auch einen nicht zu unterschätzenden Gefahr für die Berufsidentität bedeuten. Bittner warnte vor dieser Gefahr, zumal in unser Feld auch andere Berufsgruppen (LebensberaterInnen, MediatorInnen, ...) hineindrängen. Gleichzeitig ist sie aber zuversichtlich, dass bei allen Reduzierungen auch das Baccalaureat eine gute Berufsausbildung bringen würde.

DSA Roland Fürst (SIO-Chefredakteur) warnte davor, die Akademie für Sozialarbeit vorschnell mit dem Baccalaureat gleichzusetzen. Da die SOZAK-AbsolventInnen eine Diplomarbeit verfasst haben, sei diese Ausbildung höher einzustufen. Im Zuge des Bologna-Prozesses sei noch nicht alles festgelegt, man solle keinen voreiligen Gehorsam leisten.

DSA Herbert Paulischin (Vorsitzender des obds) zeigte ein grundsätzliches Problem des FH-Wesens auf. Es sei jeweils eine Analyse des Bedarfs an den künftigen AbsolventInnen durchzuführen. Dies lasse sich bei der Wirtschaft viel leichter erheben als im Sozialbereich. Für die Zukunft unseres Berufs sei ein Berufsgesetz von allergrößter Bedeutung, der obds setze sich vehement dafür ein. Die Wichtigkeit einer derartigen rechtlichen Absicherung unseres Berufsfelds wurde auch von anderen TeilnehmerInnen am Podium betont.

Aktuelle Infos findet Ihr immer unter <http://www.wien-sozialarbeit.at>

Die Chancen dialogischer Qualitätsentwicklung Erfahrungen, Perspektiven

Vortrag von Prof. Dr. Reinhart Wolff
Alice Salomon Fachhochschule Berlin

Der Vortrag von Prof. Wolff fand grosses Interesse, auch Prof. Pantucek von der FH St. Pölten kam mit einer Gruppe Studenten in den OBDS, jedenfalls waren unsere Räume wieder gut gefüllt. Gut gefüllt wurden auch unsere Köpfe mit neuen Sichtweisen und neuen Ideen. So manche/r im Publikum hat sehr bildlich die eigene Organisation oder die eigenen KollegInnen vor sich gehabt bei den Ausführungen von Prof. Wolff. Jedenfalls konnte frau/man sich einiges an Motivation abholen für neue Ideen, Mut zur mehr Kommunikation mit den "anderen" und vielleicht neue Energien etwas Neues auszuprobieren.

Wie das geht und wo man sich Anregungen holen kann:

Links zu Artikeln von Prof. Wolff: www.wien-sozialarbeit.at

Tätigkeitsbericht 2003/04

Weitere Veranstaltungen:

- Wie machen es die anderen? Begegnung mit anderen Berufsverbänden, 8. Mai 2003
- CIFA Treffen – Begegnungen mit DSA aus anderen Ländern, 21.5.2003
- Mit einem Fuß im Kriminal - Schutz durch Versicherung, 13.11.2003
- Social Work goes Bulgaria, 11.12.2003
- MA 12 + MA 47 = MA 15 A ... und was kommt danach?, 22.1.2004

Mitgliederstand:

In Wien gibt es derzeit 465 Mitglieder. Bei der Generalversammlung am 8.5.2003 waren es noch 446.

Beitritte:

2003 sind 14 neue Mitglieder dem OBDS-Wien beigetreten. 2004 sind bis 15.4.2004 bereits 17

Beitritte zu verzeichnen.

Austritte:

7 Mitglieder sind 2003 aus dem OBDS-Wien ausgetreten. 47 Mitglieder wurden wegen unbezahlter Mitgliedsbeiträge gestrichen.

Homepage:

<http://www.wien-sozialarbeit.at>

(seit 19. April 2002 online)

- Für den Newsletter haben sich bis 21.4.2004 63 Personen (März 2003: 38) angemeldet.
- Die Beiträge der Mitglieder für das Diskussionsforum fallen weiterhin mäßig aus.
- Bis zum 21. April 2004 haben 7760 Internetuser unsere Homepage besucht (10,1 Besucher täglich). (2002: 1861 Besucher = 7,26 pro Tag, 2003: 3254 = 8,94 pro Tag, 2004 bis 21.4.: 2645 = 23,82 tgl.) Besucher aus dem Magistrat Wien können nicht gezählt werden, da die Zähler seitens der Firewall blockiert werden. Vermutlich könnten die Zahlen um 10 – 20 % nach oben korrigiert werden.

Aktuelle Arbeitsfelder in Wien:

- Ausgliederung von Sozialbereichen aus der Gemeinde Wien (Fonds Soziales Wien)
- Finanzielle Kürzungen im Sozialbereich
- Verstärkte Zusammenarbeit mit den Studentenvertretungen
- Nachgraduierung
- Ethik in der Sozialarbeit
- Namensgebung für den OBDS (FHs schließen nicht mehr mit Diplomierter Sozialarbeiter ab.)
- Imagebefragung

Soziale Richtsätze 2004

Als Service wird diese Broschüre auf Anfrage wieder kostenlos an Mitglieder versandt.

Aktuelle Infos findet Ihr immer unter <http://www.wien-sozialarbeit.at>

Wenn unzustellbar,
bitte zurück an:

OBDS-Wien
Mariahilferstr. 81/1/14
1060 Wien

Adresse

In eigener Sache

Generalversammlung:

Bei der Generalversammlung am 29.4.2004 wurden alle Vorstandsmitglieder für eine weitere Periode gewählt. Wir hoffen auf die Bereitschaft weiterer Mitglieder, uns bei der aktiven Vorstandstätigkeit zu unterstützen.

Herzlich Willkommen!

Zahlungserinnerung:

Das erste Halbjahr ist bald zu Ende. Jene Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag für 2004 noch nicht eingezahlt haben, erhalten mit diesem BV-Info einen Zahlschein.

Bitte nutzt / nutzen Sie diesen Zahlschein ebenso wie unsere Angebote, Zeitschriften, etc.

Mit herzlichem Dank von eurem Kassier.

Nicht vergessen und anmelden zur:

OBDS BUNDESTAGUNG 2004



Sozialarbeit zwischen Berufsschutz & Wettbewerb

18.10. – 20.10.2004 im Brunauerzentrum - Salzburg

5020 Salzburg, Elisabethstr. 45a

Anmeldung unter: www.sozialarbeit.at

Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Österreichischer Berufsverband Diplomierter SozialarbeiterInnen, Landesgruppe Wien (OBDS-Wien)

Vorstand:

DSA Olga Zechner, Vorsitzende; DSA Rudi Rögner, stv. Vorsitzende; DSA Michael Vorlaufer, Kassier; DSA Maria Moritz, stv. Kassier; DSA Rudolf Erbler, Schriftführer; DSA Stefano Falchetto, stv. Schriftführer

Blattlinie:

Das „BV-Info“ ist die Informationszeitschrift der Landesgruppe Wien des OBDS für deren Mitglieder und andere SozialarbeiterInnen. Es berichtet über soziale Fragen und Berufsinteressen der SozialarbeiterInnen in Wien, sowie über den Berufsverband Diplomierter SozialarbeiterInnen

Aktuelle Infos findet Ihr immer unter <http://www.wien-sozialarbeit.at>